



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Harz - Braunschweiger
Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark

GEO PARK

Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen



Landmarke **17**

Viaduktblick Mansfeld



Rechts Trasse der Elektrischen Kleinbahn, hinten Brücke der Mansfelder Bergwerksbahn (1921)



Wipperliese auf der Fahrt über das Viadukt

Das Mansfelder Viadukt gehörte Anfang des 20. Jh. zu einem Hauptknotenpunkt, an dem sich drei Strecken kreuzten. Allein die „Wipperliese“ mit ihren blauen Triebwagen pendelt noch heute auf der Strecke zwischen Klostermansfeld und Wippra direkt über das Viadukt. Anfangs wurde auf ihrer Strecke vor allem Holz transportiert. Später erst erlangte die Personenbeförderung größere Bedeutung. Parallel zum



Dampflok der Mansfelder Bergwerksbahn

Mansfelder Viadukt überspannte eine weitere Eisenbahnbrücke die Straße. Dort verkehrten Züge der 1880 in Betrieb genommenen Mansfelder Bergwerksbahn. Sie verband die Schächte und Hütten. Die Mansfelder Bergwerksbahn ist heute eine Museumsbahn. Von ihrem ursprünglichen Streckennetz sind nur noch 11,8 km zwischen Klostermansfeld bzw. Benndorf und Hettstedt-Kupferkammerhütte



Halde der Putzkenthalhütte (1928)

erhalten. Und noch eine dritte Bahn verkehrte an dieser Stelle: die Elektrische Kleinbahn, die zwischen Eisleben und Hettstedt pendelte und die Arbeiter zu den Schächten und Hütten brachte. Ihre Trasse verlief unter dem Viadukt entlang der Straße. Sie existiert heute aber ebenfalls nicht mehr. Wegen hoher Schulden und vielen Unfällen war sie bereits 1922 stillgelegt worden.



Triebwagen der Elektrischen Kleinbahn

Viadukt

Das Mansfelder Viadukt, auch Hasselbach-Viadukt genannt, überspannt die heutige B 86 mit einer Weite von 250 m. Bevor die Bahnstrecke der „Wipperliese“ und das Viadukt gebaut werden konnten, gab es viele Schwierigkeiten zu überwinden. Einige Grundstückseigentümer und Anrainer der für den Bau benötigten Grundstücke waren ganz und gar nicht begeistert. Sie verlangten teils hohe Entschädigungen und Sonderrechte. Bedenken gab es auch wegen der Eingriffe in die Natur. Der Baubeginn verzögerte sich daher mehrfach, was die Kosten in die Höhe trieb. 1913 begannen schließlich die Arbeiten. Weitere Verzögerungen ergaben sich aber nach kurzer Zeit

durch den Beginn des Ersten Weltkrieges. Kriegsbedingt waren bestimmte Materialien nicht verfügbar und auch Arbeiter waren knapp. Zeitweilig wurden deshalb Kriegsgefangene eingesetzt. Erst 1920 konnte die Bahnstrecke der „Wipperliese“ offiziell eröffnet werden. Das Viadukt war da bereits seit zwei Jahren fertiggestellt. Die Brückenbögen aus Beton sind mit Siebigeröder Sandstein verblendet. Siebigerode, heute ein Ortsteil der Stadt Mansfeld, ist berühmt für seinen roten Sandstein. Er wurde dort in mehreren Steinbrüchen abgebaut. Der feste, massige Sandstein war ein beliebter Bau- und Werkstein, der noch heute an vielen Gebäuden der Region zu sehen ist.

Halde

Alte Postkarten zeigen das Viadukt und eine auffällige Halde. Es ist die Schlackenhalde der Putzkenthalhütte. In den Hüttenbetrieben wurde der Kupferschiefer erhitzt und geschmolzen. So konnte das flüssige Kupfer abgetrennt werden. Schlacke war das Restprodukt der Verhüttung. Ein Großteil davon landete auf Halden. In Form gegossene Schlacke diente aber auch als Baumaterial und zur Pflasterung von Straßen. In den 1970er und 1980er Jahren wurde die Halde der Putzkenthalhütte teilweise abgetragen. Die Schlacke fand Verwendung als Straßenbaumaterial. Später ist der restliche Teil der Halde abgedeckt und begrünt worden.



Auch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gehört zu den Aufgaben eines UNESCO-Geoparks und aller Naturparks in Deutschland. Um die geologische Vielfalt der Harzregion begrifflich zu machen und die Erinnerung an die Bergbaugeschichte lebendig zu halten, hat der Regionalverband Harz deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie das Schloss Mansfeld sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des UNESCO Global Geoparks. Weitere Informationen hier: www.harzregion.de

Summary

In the 20th century the Mansfeld Viaduct was part of a railway junction. The only part of the junction that remains is the „Wipperliese“ line. The 250 metre viaduct, which was completed in 1918, spans the valley and road. Sandstone from Siebigerode forms the facing of

the concrete arches. Now part of the city of Mansfeld, Siebigerode is famous for its red sandstone which was quarried in numerous locations. The hard sandstone was favoured for use in building and engineering projects.

Text: Isabel Reuter - Fotos: Archiv Mansfelder Bergwerksbahn e. V. (historische Ansichten), Manuel Fietkau, Klostermansfeld (Wipperliese), Dr. Klaus George (Mansfelder Bergwerksbahn) Summary: Darren Mann, Osterode am Harz Konzeption und Design: Design Office GmbH, Bad Harzburg - Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2019. Alle Rechte vorbehalten.